

Was bedeutet Wiedergeburt?

Nach jeder durchschlafenen Nacht werden wir neugeboren; und jedes Mal, wenn wir einschlafen, sterben wir einen kleinen Tod. Es wird ja gesagt, dass der Tod der Bruder des Schlafes ist. Wenn wir einschlafen, verabschieden wir uns von der Welt des Wachbewusstseins und gleiten völlig allein in einen Zustand, den wir mit niemandem teilen können - weder den Zustand des Tiefschlafes noch unsere Träume. Doch bleiben wir im Wachzustand, im Tiefschlaf und in den Traumphasen mit unserem Körper verbunden, was bedeutet, dass wir im selben Körper wieder aufwachen und uns auch wieder erkennen, selbst wenn wir noch ganz verschlafen in den Spiegel schauen. Wenn der große Bruder Tod uns holt, müssen wir uns endgültig von der Welt und auch von unserem Körper verabschieden, der niemals wieder eine Bleibe für uns sein kann. Solange wir leben, sind Körper und Geist nicht getrennt. Doch nach dem Tode bleibt allein der Geist zurück mit all den Konditionierungen, die wir in der physischen Welt angesammelt haben. Das heißt wir müssen zwar unsere Verwandten, Freunde, all unseren Besitz und so fort zurücklassen, doch reisen wir nicht ohne Gepäck. Unsere Koffer sind prall gefüllt mit unzähligen Gewohnheitsmustern aus unserem vergangenen Leben.

Wir werden im Zwischenzustand in einen mentalen Körper hineingeboren, und irgendwie haben wir noch immer das Gefühl dieselbe Person zu sein, doch etwas ist grundlegend anders: die physische Verankerung fehlt. In diesem Leben können wir aus einem Alptraum ins Wachbewusstsein und in eine relativ konstante physische Umgebung aufwachen und erleichtert erkennen: Es war nur ein Traum. Doch das funktioniert im Zwischenzustand nach dem Tode nicht. Wir haben weder Eltern, noch Verwandte und Freunde, noch eine vertraute stabile Umgebung, und so ist es ganz natürlich, dass wir uns immer mehr nach Verankerung und Geborgenheit sehnen und beginnen danach zu suchen. Wenn wir das Potenzial dafür aus dem vergangenen Leben mitgebracht haben, werden wir wieder menschliche Eltern finden. Bei der Zeugung vereinigen sich das Ei der Frau, der Same des Mannes und der Geist des Wesens im Zwischenzustand des Werdens. Wenn eine Komponente fehlt, gelingt die Zeugung nicht. Kommen alle drei zusammen, beginnt mit der Zeugung die Neugeburt im Schoß der neuen Mutter. Den mentalen Körper gibt es dann nicht mehr, es bleibt auch keine mentale Leiche zurück. Unser Geist lässt den Zwischenzustand hinter sich, doch reist er wiederum nicht ohne Gepäck. Unsere Koffer sind weiterhin prall gefüllt mit den unzähligen Gewohnheitsmustern, die aus dem Leben vor unserem Tode stammen. Dann wachsen wir im Mutterleib heran und werden in den meisten Fällen nach neun Monaten neu in diese unsere physische Welt geboren, und als Mensch unter Menschen begrüßt.

Als Neugeborenes ist man zwar ganz neu in dieser Welt, doch nicht alles ist ganz neu, da wir ja die unsichtbaren Koffer der Gewohnheitsmuster mitgebracht haben. Nicht alle trainierten Muster sind durch das Netz des Todes gelangt, manches an Wissen mussten wir zurücklassen. So brauchen wir zum Beispiel ziemlich lange bis wir wieder die menschliche Sprache erlernt haben und so fort. Doch was uns Leben für Leben begleitet, ist das Grundmuster der Täuschung über unsere wahre Natur. Alle anderen Gewohnheitsmuster entstehen daraus. Dieses Grundmuster hat folgende Aspekte: Unwissenheit - Ichbezogenheit - dualistische Aufspaltung in Subjekt und Objekt - Anhaftung, Ablehnung, Gleichgültigkeit - Handlungen mit Körper, Rede und Geist, die sich zu Gewohnheitsmustern verdichten.

Was ist unsere wahre Natur? Sie ist ungeboren, und da sie ungeboren ist, stirbt sie nicht. Sie ist immer vollkommen frei von allen Makeln und Schleiern. Niemand kann sie jemals trüben oder beflecken, selbst die Schlimmsten der Schlimmen nicht. Sie hat immer die Qualitäten von Liebe, Mitgefühl und Weisheit. Leid und Tod und Wiedergeburt gibt es nur auf der Ebene der Täuschung. In unserer wahren Natur gibt es nur Freude, Glück und vollkommene Erfüllung. Dies ist die lautere und unverrückbare Wahrheit, das reine Sein selbst, unser wahres Zuhause. Diese Wahrheit ist uns näher als Hände und Füße, sie ist das wahre Wesen unseres Seins. Wenn dies so ist, wann und warum sind wir dann in die Täuschung gefallen? Diese Frage kann man nicht wirklich beantworten. Die Täuschung hat kein Geburtsdatum, aber es ist ganz gewiss, dass wir sie auflösen und Freiheit erlangen können. Leider ist es ein Teil der Täuschung, dass die Wenigsten den Drang nach Freiheit verspüren. Und so drehen sich die fühlenden Wesen fortwährend im Kreislauf leidvoller Verwirrung, der von Geburt, Alter, Krankheit und Tod geprägt ist. Niemand hat sie dazu verdammt, die alleinige Ursache ihrer Leiden ist die Täuschung über ihre wahre Natur.

Wer dies zutiefst erkennt, wird verstehen, dass der wahre Sinn unseres menschlichen Lebens darin besteht, aus der Täuschung zu erwachen. Wir werden dann nach einem Weg suchen, der uns in die Freiheit führt. Allein werden wir diesen Weg nicht gehen können. Wir brauchen dafür spirituelle Freunde und Meister, die uns unterweisen und begleiten. Diese Freunde und Meister sollten einer authentischen Übertragungslinie von Weisheit und Mitgefühl angehören und wahrhaftige Praktizierende des Weges zum Erwachen sein. Mit dieser Anbindung fällt allmählich eine große Last von uns ab. Wir werden immer mehr von Glück zu Glück gehen und schließlich in diesem Leben, im nächsten, übernächsten und überübernächsten Leben unsere wahre Natur verwirklichen, die ungeboren und unsterblich ist. Aus dieser Verwirklichung heraus werden wir dann - von Weisheit und Mitgefühl erfüllt - allen fühlenden Wesen helfen können, die im leidvollen Kreislauf von Geburt und Tod gefangen sind.